



wir & hier

Titelthema Apfelernte • **Portrait und Rezept** Weihnachtlicher Apfel-Lebkuchen-Strudel
Projekte Unsere Baustellen • **Quartiersspaziergang** Was gibt's denn hier zu entdecken?
Wissenswertes Grüner Strom vom eigenen Dach • **Tipps vom Profi** Alle Jahre wieder

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Volkswohnung hat ein neues Logo – und unser Magazin einen neuen Namen. Dies sind zwei sichtbare Ergebnisse eines mehrmonatigen Prozesses, den wir in Vorbereitung zu unserem 100. Geburtstag umgesetzt haben. Vieles mehr werden Sie in den kommenden Wochen und Monaten noch sehen, von der Neugestaltung unserer Servicebüros und Hausmeisterfahrzeuge bis hin zum neuen Auftritt, den Ihr Briefkasten mit den beiliegenden neugestalteten „Bitte keine Werbung“-Aufklebern erhält. Natürlich bleibt es nicht nur beim neuen Namen. Vielmehr haben wir uns bewusst Zeit für eine moderne und lebendige Gestaltung des Magazins genommen und auch die Inhalte neu gedacht. „wir & hier“ – damit stehen wichtige Themen im Fokus, die uns bei jeder Ausgabe umtreiben: das Miteinander, das Regionale und das Aktuelle. Wir möchten noch stärker als zuvor von unseren Quartieren berichten, von engagierten Menschen und schönen Beispielen des Zusammenlebens. Wir wollen auf das Wohnen und Leben in Karlsruhe und in der Umgebung schauen und Ihnen einen echten Mehrwert bieten. Wir möchten offen und authentisch berichten, Einblicke in unser Tun und Handeln und Ausblicke auf kommende Projekte geben.

Die nächste Ausgabe des wir & hier erscheint im März. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine schöne, erholsame Weihnachtszeit. Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Pia Hesselschwerdt
Leiterin Unternehmenskommunikation



Inhalt

- Titelthema Apfelernte**
- 4 Bäumchen schüttel dich!
- Portrait und Rezept**
- 8 Weihnachtlicher Apfel-Lebkuchen-Strudel
- Projekte**
- 10 Unsere Baustellen
- Quartiersspaziergang**
- 12 Was gibt's denn hier zu entdecken?
- Rückblick**
- 14 Was war ...
- Ausblick**
- 17 Was kommt ...
- Wissenswertes**
- 18 Grüner Strom vom eigenen Dach
- Tipps vom Profi**
- 19 Alle Jahre wieder
- Entdeckt**
- 20 Jetzt kann der Winter kommen
- Aktuelles**
- 21 Tolle Ergebnisse der Mieterbefragung
- Unsere Kooperationen**
- 22 Aktivitäten im Quartier
- Service und Impressum**
- 23 Wir sind für Sie da



8



4



12



15



16



20

Bäumchen

schüttel
dich!

Süßer Saft aus heimischen Früchten –
die Apfelernte in Knielingen ist ein
echtes Erlebnis für Groß und Klein.

Es ist einer dieser herrlichen Spätsommertage. Die Sonne strahlt vom blauen Himmel und taucht die Streuobstwiesen in ein intensives goldenes Licht. Eine beschauliche Idylle – eigentlich. Doch heute herrscht richtig viel Trubel: Seit einer guten Stunde ist die Apfelernte in vollem Gange. Eine alljährliche, lieb gewonnene Tradition im ältesten Stadtteil Karlsruhes. Bis zu 30 Menschen helfen mit. „Viele davon sind treue Seelen, aber ich sehe auch einige neue Gesichter“, stellt Ursula Hellmann, 1. Vorsitzende des Bürgervereins Knielingen e. V., zufrieden fest.

Sie ist die Initiatorin der beliebten Aktion, die vor allem für Familien mit kleinen Kindern zu einem Anziehungspunkt geworden ist. Schon seit rund 15 Jahren betreut der Bürgerverein die zwölf unterschiedlich großen, weit auseinander liegenden Streuobstwiesen am Rande Knielingens. Sie befinden sich zum Teil in privater Hand und gehören oft Menschen, die nicht mehr in Karlsruhe wohnen oder die sich zu alt für die aufwendige Pflege fühlen. „Als ich beim Bürgerverein Vorstandsmitglied wurde, hatte ich die Idee, aus der alljährlichen Ernte der Früchte ein richtiges Event zu machen“, erklärt die 69-Jährige. „Es ist ein Projekt, das mir sehr am Herzen liegt.“

Die Ernte, am Freitag und Samstag eingeholt, wird sonntags vor Ort gewaschen, geschnitzelt und ausgepresst. Der daraus entstandene Saft wird auf 70 Grad erhitzt und in Fünf-Liter-Boxen abgefüllt, die gleich gekauft werden können. Der Erlös aus der Aktion fließt zum größten Teil zurück in die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen. „Zweimal im Jahr muss die gesamte Fläche gemäht werden. Darüber hinaus ist es sehr arbeitsintensiv, die Bäume zu beschneiden.“ Unter den Früchten dieser Bäume befinden sich der allseits bekannte Boskop, aber auch Glockenapfel oder Winterrambur. Um Biodiversität zu fördern, werden ausschließlich alte Sorten nachgepflanzt. „Es ist eine tolle Mischung. Deswegen schmeckt der Knielinger Apfelsaft ja auch so gut“, lacht Ursula Hellmann. Außerdem hat er, wenn auch nicht zertifiziert, Bio-Qualität. „Denn“, so betont sie, „gespritzt wird bei uns nicht.“

Doch vor dem Lohn stehen die Mühen. „Wir freuen uns über jeden, der hilft. Es spielt dabei keine Rolle, ob jemand Mitglied unseres Vereins ist. Er muss auch kein Knielinger sein“, sagt Hellmann. Die wichtigste Voraussetzung ist sowieso der Spaß an der Sache. „Und dann braucht man eigentlich nur noch Handschuhe.“





„Es ist eine tolle Mischung. Deswegen schmeckt der Knielinger Apfelsaft ja auch so gut.“

Viele Helfer:innen haben auch Eimer dabei, manche einen Schüttelhaken. Denn es wäre viel zu zeitraubend, die Früchte von Hand einzeln abzuernten. Ordentlich rütteln, und schon plumpsen die Äpfel auf die zuvor ausgebreiteten Planen. Die Guten landen daraufhin im Eimer (oder auch mal im Mund), die anderen werden auf der Wiese liegen gelassen – „als eine Art natürlicher Kompost“, erklärt Ursula Hellmann.

Das Ziel dieser aufwendigen Aktion ist aber nicht nur das Erzeugen des leckeren Apfelsafts. „Wir möchten insbesondere den Zusammenhalt unter den Bürgerinnen und Bürgern unseres Stadtteils stärken“, so Ursula Hellmann, die selbst seit 48 Jahren hier wohnt. „Außerdem spielt der Erhalt der Streuobstwiesen für Flora und Fauna eine große Rolle.“ Und tatsächlich: Nicht nur zahlreiche Pflanzenarten wachsen hier. Abseits des Trubels krabbeln Käfer und Eidechsen durchs Gras, eine Maus huscht ins nahegelegene Feld, es summt und brummt an jeder Ecke. Um diese Biodiversität zu fördern, schlug Ursula Hellmann der Volkswohnung vor, hier Insektenhotels als Nisthilfe und Unterschlupf zu errichten. „Die Idee haben wir gerne unterstützt, zumal wir solche Hotels auch in anderen Stadtteilen bereits installiert haben“, betont Stefan Storz. Der Geschäftsführer der Volkswohnung ist

an diesem Tag ebenfalls vor Ort, um sich einen Eindruck von der Apfelernte zu verschaffen, mit Mitgliedern des Bürgervereins ins Gespräch zu kommen – und natürlich die vier brandneuen Insektenhotels unter die Lupe zu nehmen. „Wir möchten unserer Verantwortung in Sachen Klimaschutz gerecht werden“, erklärt er. „In diesem Zusammenhang spielt die Artenvielfalt natürlich eine große Rolle. Die Insektenhotels sind ein kleiner Beitrag dazu, den Lebensraum dieser Kleinstlebewesen zu erhalten.“

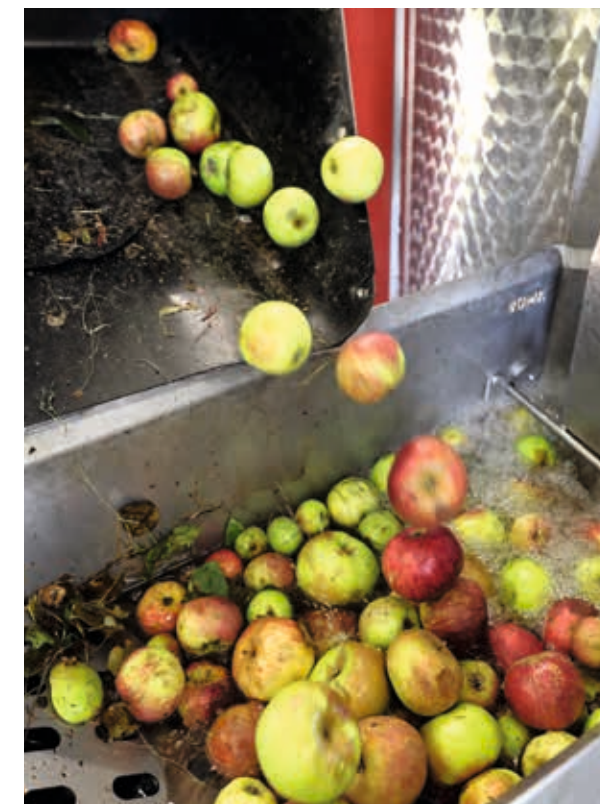
„Wir möchten unserer Verantwortung in Sachen Klimaschutz gerecht werden.“

Kein Zweifel, die Streuobstwiesen sind ein echtes Naturparadies, das alle in seinen Bann zieht. „Jetzt schütteln!“, tönt es von nebenan. Ein Mädchen sitzt auf den Schultern seines Vaters und rüttelt, gemäß der Anweisung, so fest es kann, an den Zweigen. Und tatsächlich, mehrere Äpfel fallen runter – ein, zwei auch auf Papas Kopf. Der zuckt nur mit den Schultern. Er kennt das schon. „Wir sind im sechsten Jahr dabei“, erklärt Mark Plötner. Die Apfelernte schien eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. Denn zuvor war der 38-Jährige mit

seiner Familie nach Knielingen gezogen und suchte Anschluss. Ihre Zwillinge Pia und Jonas nahmen er und seine Frau damals einfach mit. „Sie lagen auf der Krabbeldecke, während wir ernteten“, erinnert sich Plötner. Als die Kids älter wurden, halfen sie mit. „Uns war es wichtig, dass die beiden wissen, wo der Apfel herkommt und dass er nicht im Supermarkt wächst.“ Mittlerweile ist Plötner sogar Vorstandsmitglied des Bürgervereins.

„Uns war es wichtig, dass die beiden wissen, wo der Apfel herkommt und dass er nicht im Supermarkt wächst.“

Ein paar Meter weiter rumpelt es im Minutentakt. Eimer für Eimer landen die Äpfel im Anhänger des Traktors, der auf der Wiese zwischen den Obstbäumen geparkt ist. „Bis zu dieser Kante“, zeigt Etienne Gentil, der die Eimer entgegennimmt, „wollen wir es schaffen. Das wären etwa acht Tonnen Äpfel.“ Die Ernte ist immer auf Ende



September angesetzt, der feste Termin ist der komplexen Logistik zwischen Mähen, Ernten und Pressen geschuldet. Trotzdem: „Wir hatten schon bessere, aber auch schlechtere Jahre als dieses. Einmal konnten wir knapp über 1.000 Saftboxen verkaufen, 2020 waren es 650. Da liegen wir an diesem Wochenende aber sicher drüber.“

Gegen Abend findet der letzte Apfel seinen Weg in den Anhänger, die Helferinnen und Helfer streifen ihre Handschuhe ab. Verabredungen werden getroffen, schließlich wollen morgen alle den Höhepunkt der Aktion, die Pressung, miterleben. Und die Beteiligten können stolz auf sich sein, denn die harte Arbeit hat Früchte getragen. Genau 832 Boxen Apfelsaft, also 4.160 Liter, gehen in den Verkauf. Eines ist sicher: Nächstes Jahr treffen sie sich wieder – zur Apfelernte in Knielingen. (sn)

Apfel- liebe



Aus Äpfeln was zaubern, das kann auch Alexander Preis sehr gut. „Alle unsere Gerichte werden aus regionalen Zutaten und mit viel Liebe zubereitet“, erklärt der Geschäftsführer vom Brauhaus 2.0. Regional, handgemacht, nachhaltig – das ist die Philosophie des Gastronomiebetriebs. Dazu zählen auch die Bio-Biere, gebraut vom hauseigenen Braumeister.

Vor acht Jahren zog das „Brauhaus 2.0“ in das ehemalige Offiziers-Casino, das während des Zweiten Weltkriegs auf dem Gelände der einstigen Rheinkaserne errichtet wurde. Draußen aufwendig restaurierte Historie, drinnen modern designte Brauhaus-Atmosphäre – ein attraktiver Mix. „Wir haben viele Stammgäste aus der Nachbarschaft. Unser Einzugsradius reicht aber weit in die Region“, so Preis.

Darüber hinaus bietet das „Brauhaus 2.0“ Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Essen zum Mitnehmen an. Regelmäßige Events und durchgehende Öffnungszeiten ohne Ruhetage sind seit der Pandemie allerdings erst mal nicht mehr möglich. Es mangelt an Küchenpersonal. Doch Alexander Preis ist zuversichtlich: „Wir möchten der Treffpunkt in Knielingen 2.0 bleiben. Sobald es geht, werden wir wieder voll durchstarten!“

Reservierungen können per E-Mail an info@brauhaus-20.de oder telefonisch unter 0721 4705 0220 vorgenommen werden. Weitere Infos gibt es unter www.brauhaus-20.de.

Zu Weihnachten verrät er Ihnen das Geheimrezept für seinen leckeren Apfel-Lebkuchen-Strudel. Mit diesen Tipps gelingt's bestimmt. Viel Vergnügen beim Nachmachen! (sn)

Weihnachtlicher Apfel-Lebkuchen-Strudel



Für den Strudelteig

250 g glattes Weizenmehl
125 ml Wasser (handwarm)
60 ml Öl
Prise Salz

Für die Füllung

100 g Quark
100 – 120 g Lebkuchen
35 g Zucker
300 – 400 g Apfelwürfel
50 – 100 g Rosinen
4 cl Rum
1 Eigelb
Zimt

Strudelteig vorbereiten

1. Mehl mit Salz vermischen, lauwarmes Wasser und Öl hinzugeben und etwa 5 bis 7 Minuten zu einem mittelfesten Teig kneten, bis er schön glatt ist.
2. Den Strudelteig zu einer Kugel formen, in eine Schüssel legen und die Oberfläche mit Öl einstreichen, damit er nicht austrocknet. Der Teig soll zugedeckt mindestens eine halbe bis eine Stunde ruhen.
3. Währenddessen die Lebkuchen zerbröseln, die Apfel-Lebkuchen-Zutaten miteinander vermengen und beiseitestellen.

Strudelteig ausziehen

1. Ein größeres Geschirrtuch ausbreiten und etwas bemehlen. Den Teig im Tuch flach drücken und mit dem Nudelholz ausrollen. Dann über den bemehlten Handrücken vorsichtig ausziehen und ein Rechteck formen. Achtung: Es dürfen keine Löcher durch zu starkes Ziehen entstehen.

2. Vor dem Füllen den Backofen auf 170°C Ober-/Unterhitze vorheizen.

Apfel-Lebkuchen-Strudel füllen

1. Beim Füllen einen etwa fünf Zentimeter breiten Rand vom ausgezogenen Strudelteig frei lassen. Auf der restlichen Fläche wird die Apfel-Lebkuchen-Masse verteilt.
2. Den Rand mit etwas Öl bestreichen, einschlagen und im Tuch aufrollen. Dann auf ein gut geöltes Backblech oder Backpapier legen.
3. Den Strudel im vorgeheizten Backofen bei 170°C auf mittlerer Schiene etwa 30 Minuten backen. Den Strudel herausnehmen, mit Eigelb bestreichen und nochmal etwa 10 Minuten goldbraun backen.
4. Den Strudel abkühlen lassen und vor dem Servieren mit Puderzucker bestreuen.

Unsere Baustellen

August-Klingler-Areal

Das Luftbild macht's deutlich: Die Arbeiten auf dem 3,5 Hektar großen Areal an der August-Dosenbach-Straße in Daxlanden schreiten zügig voran. Auf dem ehemaligen Sportgelände bauen wir ein zeitgemäßes, nachhaltiges Wohnquartier mit etwa 360 Ein- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen, darunter auch barrierearme Einheiten für ältere Menschen, eine Tagespflege-Einrichtung, eine Kindertagesstätte, zwei Gewerberäume und ein Servicebüro. Sieben Gebäudezeilen gruppieren sich um zwei autofreie Innenhöfe, ein gastronomischer Treffpunkt entsteht im einstigen denkmalgeschützten Vereinsheim. Die Fertigstellung ist für Anfang 2024 geplant.



Spatenstich Stutensee

In Blankenloch, einem Stadtteil von Stutensee, bauen wir auf dem Gelände des alten Hallenbads rund 150 Wohneinheiten – zur Miete und zum Kauf. Die insgesamt neun Gebäude umrahmen einen offenen Platz mit Bäumen, Brunnen, Spielbereich und Sitzgelegenheiten. Im „Wohnpark Mittendrin“, dem neuen urbanen Zentrum, können Anfang 2024 die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen.



Pfinzstraße

In unmittelbarer Nähe zur Pfinz-Uferlandschaft entstehen drei Gebäude mit insgesamt 54 Mietwohnungen – davon 22 öffentlich gefördert. Die Vier-Zimmer-Wohnungen in idyllischer Lage sind vor allem für Familien interessant. Die Zwei-Zimmer-Appartements sind barrierefrei und eignen sich für kleine Haushalte. Zu jeder Wohnung gehören eine Terrasse, eine Loggia oder eine Dachterrasse. Die ersten Mieterinnen und Mieter können voraussichtlich im 2. Quartal 2022 einziehen.



Spatenstich Rheinstetten

Rheinstetten wächst – und wir sind ein Teil davon. In der „Neuen Mitte“ entsteht ein attraktives Wohn-, Handels- und Dienstleistungsquartier mit bezahlbarem, hochwertigem Wohnraum. Bis Herbst 2023 wollen wir 32 Wohnungen, davon 20 % öffentlich gefördert, erstellen. Die „Neue Mitte“ soll ein belebter und beliebter Treffpunkt für alle Generationen werden – zentral, naturnah und barrierefrei.



Nordweststadt

Mit dem „Nordwest“ haben wir im November unser siebtes Servicebüro (und das erste in der Nordweststadt) eröffnet. Anlauf- und Beratungsstelle, Informationspunkt und Veranstaltungsraum – das neue Servicebüro in der August-Bebel-Straße kann und soll vieles sein und auf eine ganz neue Art Begegnung Raum geben. Für unsere Mieterinnen und Mieter, aber auch für alle Bewohner:innen des Stadtteils. Neben unseren Kundenbetreuer:innen werden auch andere Institutionen das Gebäude nutzen, um – gemeinsam mit dem ganzen Stadtteil – Projekte zu entwickeln und Mehrwerte zu bieten. Und das neue Servicebüro ist auch etwas ganz Besonderes: in nachhaltiger Holzbauweise entwickelt, aus Fichten- und Douglasienholz hergestellt und mit grünem Strom produziert. Auch die Gestaltung im ansprechenden neuen Design zieht direkt die Blicke auf sich.



Spatenstich Woerishofferstraße

Bezahlbarer Wohnraum, der in Karlsruhe dringend benötigt wird, entsteht an der Woerishofferstraße in Oberreut. Dort haben wir im April 2021 mit dem Bau von vier langen Gebäudezeilen mit vier bis sechs Geschossen begonnen. Sie umschließen einen begrünten Innenhof, der Jung und Alt zum Verweilen einlädt. Insgesamt wird es in dem nachhaltigen und modernen Wohnkomplex 173 Mietwohnungen geben, davon 104 öffentlich gefördert, hinzu kommen eine Tiefgarage und eine Kita.

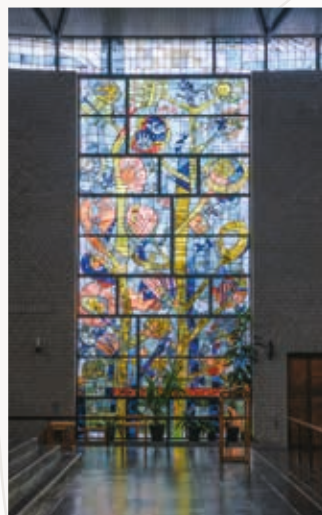
Was gibt's denn hier zu entdecken?

Knielingen (neu) entdecken: Wir laden Sie zu einem Quartiersspaziergang durch den nordwestlichen Stadtteil ein. Einige der Tipps stammen übrigens von der Künstlerin Andrea Humpert-Faßrinner, die seit 1991 im „alten“ Knielingen lebt, aber oft zu Fuß in Knielingen 2.0 unterwegs ist.



8. Streuobstwiesen

Auf dem Weg zur Haltestelle Knielingen Nord kommen Sie an einer der Streuobstwiesen vorbei (Rheinbergstraße 81), die vom Bürgerverein Knielingen gepflegt werden. Auf diesen Flächen bieten Insektenhotels der Volkswohnung eine Nist- und Überwinterungshilfe, wodurch vor allem Wildbienen- und Wespenarten weiteren Lebensraum gewinnen. Jetzt geht's zurück – mit einem zehnmütigen Fußmarsch – zur Haltestelle in der Egon-Eiermann-Allee.



3. Kirche Heilig Kreuz

Für die Kirche Heilig Kreuz in der Reinmuthstraße 42 schuf der bekannte Künstler Emil Wachter nicht nur den eindrucksvollen Fensterfries mit 16 alttestamentlichen Szenen, sondern gestaltete auch die Chorwand mit ihrer kunstvollen Mauerung. Heute zählt die Kirche aus architektonischen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen zu den Kulturdenkmälern.

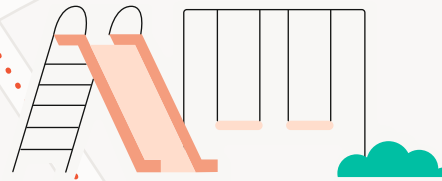
5. Tiefgestade

Auf der Eggensteiner Straße gelangt man zur Straße Am Brurain, von wo aus man einen wunderbaren Blick in die ehemaligen Rheinauen hat. Über ein paar Treppenstufen gelangt man in das Tiefgestade. Von hier aus geht man die Rheinbergstraße Richtung Jakob-Dörr-Straße.



6. Fischer-Häusle

Direkt am See liegt die Gaststätte Fischer-Häusle: ein guter Ort, um eine Pause einzulegen.

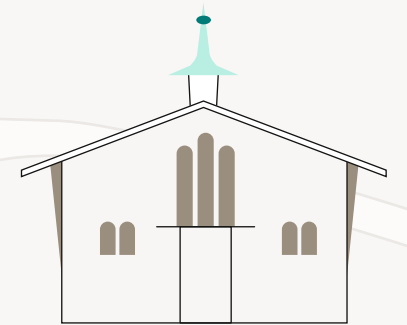


7. Bananen-Spielplatz

Unser nächstes Ziel ist der Bananen-Spielplatz. Hier finden Sie ein kleines Turnareal unter Bäumen.

4. loswohnen

Weiter geht's zur Gustav-Heinkel-Straße zum Quartier „loswohnen“. Auf einer Fläche von nur 2,4 Hektar entstanden – zwischen der Gustav-Heinkel- und der Eggensteiner Straße – 144 Eigentumswohnungen und Häuser in einer teppichartigen Struktur. Die ungewöhnlich hohe Dichte des Quartiers wird durch private grüne Höfe aufgelockert, sodass die ressourcen- und flächenschonende Bauweise zum echten Hingucker wird.



2. Garnisonskirche

Die Garnisonskirche wurde 1952 von den amerikanischen Streitkräften an der heutigen Egon-Eiermann-Allee errichtet. Nach dem Abzug der US-Armee nutzte die Pius-Bruderschaft bis 2012 das Gebäude. Seitdem steht die denkmalgeschützte Hallenkirche leer und ist, mit dem ehemaligen Offiziers-Casino in unmittelbarer Nachbarschaft, eine steinerne Erinnerung an das frühere Kasernengelände.

1. Piccolo Tesoro

Einen Spaziergang durch Knielingen 2.0 beginnt man am besten an der Tram-Haltestelle 2 in der Egon-Eiermann-Allee. Dort befindet sich nämlich im Ortsteilzentrum Knielingen 2.0 das Eiscafé Piccolo Tesoro mit leckeren italienischen Köstlichkeiten. Eine Kugel Eis in der Waffel oder ein Milchkaffee im To-go-Becher und schon kann der Rundgang durch das 2006 entstandene Quartier starten.



Was war ...

Unser Umweltbericht

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, über die Themenfelder Umwelt und Gesellschaft zukünftig detaillierter zu informieren. Über unsere Ziele, unsere Erfolge, aber auch selbstkritisch. Diese Themen treiben uns jetzt und in Zukunft noch stärker an. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit – ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Verantwortung – funktionieren nur zusammen. Sie beeinflussen und bedingen sich gegenseitig. Im Bereich Umwelt haben sich drei Themen als wesentlich herausgestellt: Klimaschutz, Umwelt- und Artenschutz sowie Mobilität. Wir gehen diese Themen mit großer Leidenschaft und tiefer Überzeugung an. Mit unseren vielfältigen Projekten und Maßnahmen in diesen Bereichen zeigen wir konkrete Umsetzungen in unserem ersten Umweltbericht auf, der im November erschienen ist. Daran möchten wir Sie teilhaben lassen. Sie werden sehen: Wir sind bereit, unseren Beitrag zu leisten.



Mitgemacht und gewonnen

Die ersten drei Preise des Gewinnspiels vom Mieterportal Meine VOWO wurden den Gewinner:innen persönlich überbracht: Das Samsung Tablet ging an Elsa B., ein Fairphone 3+ erhielt Michaela O. und Sandra H. freute sich gemeinsam mit Sohn Marlon über einen Geschenkgutschein in Höhe von 250 Euro. Alle anderen Gewinner:innen haben ihren Preis per Post erhalten. Herzlichen Glückwunsch!



Einmalige Ausstellungsfläche

Mit der Pop-up-Galerie im Ortsteilzentrum Knielingen 2.0 stellten wir Künstlerinnen und Künstlern von April bis August 2021 eine einmalige Ausstellungsfläche zur Verfügung. Die große Schaufensterfront, die manchmal sogar nachts beleuchtet war, lud dazu ein, im Vorbeigehen Bilder und Skulpturen zu betrachten. Ein temporärer kultureller Anziehungspunkt, der in Zeiten der Corona-Pandemie eine echte Unterstützung für die lokale Kunstszene war.

Ein richtiger Packesel, dieser Drahtesel



Den Wochenendeinkauf für die ganze Familie bequem transportieren und keine Zeit mit lästiger Parkplatzsuche verbringen – mit einem Lastenrad ist das problemlos möglich. Immer mehr Menschen finden Gefallen an der klimafreundlichen Alternative zum eigenen Auto und steigen um auf das Dreirad mit dem großen Stauraum. Und weil wir es so wichtig finden, dass nachhaltige Verkehrsmittel für alle zugänglich sind, haben wir im September 2021 ein Lastenrad an das Quartiersprojekt in der Waldstadt gespendet. Es kann kostenfrei von allen Bürger:innen über lastenkarle.de gebucht werden.

Abhol- und Rückgabestation ist der „Mitmach-Laden Waldstadt“ des Quartiersprojektes Waldstadt in der Königsberger Straße 37. Die dortigen Mitarbeiterinnen,

Monika Scheytt und Franziska Sedlaczek, kümmern sich – gemeinsam mit den Kundenbetreuer:innen aus dem benachbarten Servicebüro der Volkswohnung – um Ausleihe und Rückgabe des Lastenrads. Darüber hinaus beteiligen sich Ehrenamtliche aus dem Quartiersprojekt Waldstadt an der Instandhaltung des Drahtesels und erledigen auch kleinere Reparaturen.

„Unser Ziel ist es, künftig allen Mieter:innen alternative Mobilitätsangebote zu machen, damit im besten Fall auf ein eigenes Fahrzeug verzichtet werden kann“, erläutert Anja Kulik, Leiterin Quartier, strategische Entwicklung und Soziales. „Das Lastenrad ist ein weiterer Baustein in unserem Mobilitätskonzept und ein echter Mehrwert für das gesamte Quartier.“

Kicken wie die Profis



„Heute Mittag steh ich im Tor, ich kann aber alles spielen, bin nämlich seit zwei Jahren im Verein und meine Schwester ist auch dabei“, die Worte überschlagen sich fast, als die 9-jährige Violetta gefragt wird, wie ihr das Fußball-Camp der Volkswohnung gefällt. Auch Emma, Logan, Tamim und Lennard erzählen begeistert, was sie in ihrer Gruppe trainieren und schon alles gelernt haben: „Mauertor“, „durch die Beine schießen“, „richtig hoch springen“, „ganz genau zielen“ – die Liste ist lang und wird atemberaubend schnell vorgetragen.

Mit 6 Jahren ist Niyya die jüngste Teilnehmerin des dreitägigen Camps. Zwischendurch macht sie mal Pause, weil es doch ganz schön anstrengend ist, auf dem Kunstrasenplatz in der Sonne zu trainieren. Sie ist mit

richtig viel Enthusiasmus bei der Sache und freut sich, dass zufällig ihr bester Freund auch mit dabei ist. Der 11-jährige Ibrahim ist schon fast ein „alter“ Hase. Es ist sein drittes Volkswohnungs-Camp und dieses Mal ist es besonders schön, weil er neue Freunde kennengelernt hat. „Und die sind nicht aus meinem Stadtteil.“

Auch die KSC-Trainer haben Spaß mit der aufgeweckten Volkswohnungs-Truppe. Jonathan Rieder, der die größeren Kinder im Team hat, erklärt: „Wir machen überwiegend taktisches Training. Die Basics sitzen bei allen.“ Der 11-jährige Max ruft dazwischen „Ich kann jetzt den Zidane-Trick!“ und führt ihn auch gleich vor. „Das war ein sehr schönes Camp mit richtig motivierten Kindern“, stellt Trainer Armin Dedic abschließend fest.

Was kommt...



Neuer Name – bekannter Service

Servicebüro Nordwest? Sie haben richtig gelesen und hier fehlt auch nichts. Denn mit der kommenden Umgestaltung unserer Stützpunkte in den Quartieren (neues Logo, neue Farben) wird aus dem etwas sperrigen „Mieterservice-Büro“ das „Servicebüro“. Kürzer, knapper und auf das Wesentliche reduziert, was uns wichtig ist: der Service für unsere Mieterinnen und Mieter. An unseren sieben Standorten im Karlsruher Stadtgebiet sind wir gerne persönlich für Sie da. In Zeiten von coronabedingten Einschränkungen nur nach Terminvereinbarung, aber bald auch – hoffentlich – wieder ganz spontan. Alle tagesaktuellen Informationen hierzu finden Sie auf unserer Website: www.volkswohnung.de

Wir werden 100!

Sie haben es in unserer letzten Ausgabe bestimmt schon gelesen: Im nächsten Jahr können wir den 100. Geburtstag der Volkswohnung feiern. Die Volkswohnung wurde offiziell am 26. Mai 1922 gegründet und fast auf den Tag genau 100 Jahre später – beginnend im Juni 2022 – werden wir in ein spannendes Jubiläums-Halbjahr starten. Wir freuen uns sehr auf viele Aktionen und Veranstaltungen für Sie und mit Ihnen allen bis in den Herbst hinein! In den beiden kommenden Ausgaben des wir & hier werden wir Ihnen schon viel von unserem Programm verraten. Und weiterhin gilt unser Aufruf an Sie: Wir freuen uns über Ihre ganz persönliche Geschichte mit der Volkswohnung, eine schöne Anekdote oder einfach eine tolle Erinnerung, die Sie mit der Volkswohnung verbinden. Nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf!



Unser Sozialbericht

Wohnen der Zukunft bedeutet für uns mehr denn je, zusammen füreinander da zu sein. Den gesellschaftlichen Wandel begreifen wir als Chance für ein neues Wir-Gefühl. Für unsere Mieterinnen und Mieter möchten wir eine verlässliche Partnerin sein und vielfältige Angebote machen, die über das reine Wohnen hinausgehen. Wir möchten unseren Beitrag zu einem gelingenden sozialen Miteinander in den Quartieren leisten, damit Gemeinschaft wächst. Dabei stehen die Schaffung und qualitätsvolle Bewirtschaftung von bezahlbarem Wohnraum für uns an erster Stelle. Und genau über diese Themen möchten wir – stärker als bisher – transparent berichten. Im Frühjahr bringen wir daher unseren ersten Sozialbericht heraus, in dem wir viel von unserem sozialen und gesellschaftlichen Engagement erzählen – von unseren Zielen, schönen Erfolgen, aber auch selbstkritisch.

Grüner Strom vom eigenen Dach



Karlsruhe zählt mit 4,6 Sonnenstunden pro Tag zu den Schönwetter-Städten Deutschlands und bietet damit beste Voraussetzungen für die Nutzung von Solarstrom. Anfang 2020 haben wir deshalb unser „100-Dächer-Programm“ gestartet und bringen seither gemeinsam mit den Stadtwerken Karlsruhe jährlich 30 bis 40 Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern unserer Gebäude an. Inzwischen konnten wir in Rintheim und Oberreut 64 Dächer ausrüsten, die restlichen 36 folgen im nächsten Jahr.

Seit dem zweiten Quartal 2021 können Mieter:innen grünen Strom vom eigenen Dach beziehen und gleichzeitig von attraktiven Strompreisen profitieren. Eine von ihnen ist die Oberreuterin Siegrid Böhme. Sie hat im September 2021 zum Mieterstrom gewechselt. Ihre ganz pragmatische Begründung: „Ich will was für die Umwelt tun!“ Die rüstige 89-Jährige achtet auch beim Heizen und Lüften darauf, dass keine Energie verschwendet wird:

„Gekippte Fenster gibt es bei mir nicht, ich mache mehrmals am Tag die Fenster ganz auf und hab so frische Luft in allen Räumen.“

Künftig verbrauchen die Nutzerinnen und Nutzer also „grünen Strom“, ohne dafür mehr bezahlen zu müssen – denn für den auf dem eigenen Dach erzeugten Solarstrom fallen keine Kosten für das öffentliche Netz an. Daher kann dieser umweltfreundliche Tarif so günstig angeboten werden. Alle benötigten Informationen zum Abschluss des Tarifes erhalten die Mieterinnen und Mieter direkt von der KES – Karlsruher Energieservice GmbH.

Mieterstrom gibt es schon in der Heilbronner Straße 1 – 15, Rudolf-Breitscheid-Straße 3 – 3b, Max-Habermann-Straße 2 – 8, Beuthener Straße 30 – 42, Rheinstrandallee 5, Wilhelm-Leuschner-Straße 32 – 34 und 57 – 63, Bernhard-Lichtenberg-Straße 102 – 108 sowie in der Otto-Wels-Straße 14 und 14 a – c.

Alle Jahre wieder

Olaf Kundrus ist seit acht Jahren als Hausmeister für unsere Mieterinnen und Mieter im Einsatz und kümmert sich um rund 70 Gebäude in der Innenstadt, im Dammerstock und anderen Stadtteilen. „Im Dezember fragen mich viele, wo sie ihren Weihnachtsbaum entsorgen können oder ob man Vögel füttern darf“, so der gebürtige Karlsruher. Hier seine Tipps für die kalte Jahreszeit.



Was mache ich mit dem Weihnachtsbaum?

Ab durch das Fenster, so wie in Schweden? Besser nicht, das kann Ärger geben. Den Weihnachtsbaum stellen Sie am besten dann an den Straßenrand, wenn ein Abholtermin festgelegt ist. Das Amt für Abfallwirtschaft bietet auch Sammelplätze an oder Sie bringen den Baum in die Kompostieranlage in Grötzingen oder Knielingen. Wichtig: bitte Lametta und Christbaumkugeln vorher entfernen!



Wohin mit den Kartons, in denen die Weihnachtsgeschenke waren?

Die beste Idee finde ich immer noch, mal mit weniger Papier und Bändern zu verpacken und stattdessen eine schöne Papiertüte oder ein Stofftuch nehmen. Falls doch Kartons entsorgt werden müssen, dann so flach wie

möglich zusammenfalten oder zerkleinern und ab in die Papiertonne! Alternativ gibt es auch Sammlungen von Vereinen zu festen Terminen, informieren Sie sich darüber doch bei Ihrem Bürgerverein.

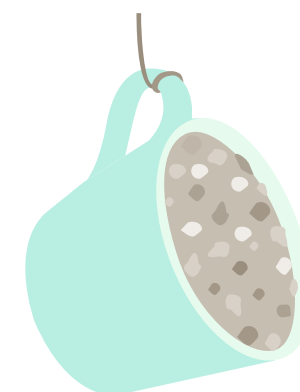
Endlich Silvester!

Sobald am 31. Dezember die ersten Raketen in den Himmel steigen, sollten Sie am besten alle Fenster und Balkontüren schließen und vorher brennbare Gegenstände vom Balkon entfernen. Wollen Sie selbst böllern, suchen Sie sich hierfür eine Grünfläche oder einen großzügigen Platz am Straßenrand und entsorgen Sie Ihren Müll, sobald er abgekühlt ist. Tiere und Natur würden sich allerdings über weniger Lärm und Dreck freuen.



Die armen Vögel, darf ich die füttern?

In einem kalten Winter haben es die Vögel schwer, genug Futter zu finden. Allerdings ist es nicht erlaubt, Tauben und andere Piepmätze direkt auf dem Balkon zu füttern. Mein Tipp: Nehmen Sie statt der in Plastiknetzen verpackten Meisenknödel lieber eine halbe Kokosnussschale oder eine alte Blechtasse und füllen diese selbst mit der richtigen Mischung aus Samen und Fett. Diese Leckereien kann man im Garten oder in Grünanlagen aufhängen.



Haben Sie eine Frage an den Profi oder eine gute Idee, die das Zusammenleben erleichtert, dann schreiben Sie eine E-Mail an tipps-vom-profi@volkswohnung.de

Jetzt kann der Winter kommen



Meisenknödel selbst gemacht

Etwa 150 Gramm Bio-Kokosfett im Topf erwärmen, 150 Gramm Futtermischung dazugeben und gut vermischen. Die Masse etwas abkühlen lassen und zu einem Knödel formen. Dabei gleich eine Schnur einarbeiten, damit der Meisenknödel später aufgehängt werden kann. Alternativ nehmen Sie eine alte Blechtasse (siehe S.19).

Viele tolle Tipps zur Winterfütterung gibt es auf der Website vom NABU unter www.nabu.de

Was tun gegen kalte Füße?

Warme Socken anziehen ist natürlich die erste und sinnvollste Maßnahme. Wichtig ist aber auch, jeden Tag ausreichend zu trinken, damit das Blut besser zirkulieren kann. Eine Massage mit dem Igel-Ball oder ein heißes Fußbad mit Eukalyptus, Arnika und Rosskastanie regen ebenfalls die Durchblutung an. Und wer noch einen guten Vorsatz für das neue Jahr braucht, der sollte mit dem Rauchen aufhören.

Gut verpackt

Zeitungspapier oder Seiten aus alten Büchern hat man meist zuhause. Trennen Sie die Seiten vorsichtig raus, schon kann das Geschenk damit verpackt und mit einer schönen Schleife verziert werden. Schätzungsweise werden jährlich in Deutschland 8.000 Tonnen Geschenkpapier verbraucht – damit könnte man rund 7.000 Fußballfelder auslegen.

Den Wildkatzen auf der Spur

Runter vom Sofa und auf ins Obere Gaistal bei Bad Herrenalb: Der Wildkatzenpfad führt Sie rund sechs Kilometer lang über Stock und Stein, durch Wald und Wiesen und über die Alb. Auf dem abenteuerlichen Wanderweg sind über die Strecke verteilt zehn Stationen mit zahlreichen Informationen über die Wildkatze und ihren Lebensraum zu entdecken. Werden Sie so zu wahren Wildkatzen-Expert:innen. Nutzen Sie den Handy-Audioguide, um an den einzelnen Stationen über QR-Codes zusätzlich exklusives Infomaterial zu erhalten. Mit wetterfestem Schuhwerk und Verpflegung für Jung und Alt steht dem Abenteuer nichts mehr im Weg. Unser Extra-Tipp für Kids: Auf dem Walderlebnispfad könnt ihr euer persönliches Wildkatzen-Diplom erlangen. Passt an den zehn Stationen gut auf und beantwortet die Fragen auf dem Wildkatzenflyer. Am Ende eines aufregenden Tages könnt ihr euch dann das Wildkatzen-Diplom zuhause ausdrucken.



Tolle Ergebnisse der Mieterbefragung

Im Frühling 2021 haben wir – durchgeführt durch die InWIS Forschung und Beratung GmbH – 1.606 unserer Mieter:innen befragt. Wir wollten wissen: Wie schätzen uns die Befragten als Vermieterin ein? Wie zufrieden sind sie mit ihrer Wohnung, der Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel oder dem Spielplatzangebot für Kinder? Wir freuen uns besonders darüber, dass ein enormer Anteil der Befragten uns als faire Vermieterin wahrnimmt. Ein Ergebnis, das sich auch im bundesweiten Vergleich mit anderen Wohnungsunternehmen mehr als sehen lassen kann. Eine weitere wichtige Botschaft: Drei Viertel der Teilnehmenden schätzen die Miethöhe als angemessen ein, 10 % empfinden sie sogar als günstig. Ein Punkt, der in einer Mieterbefragung tendenziell eher kritisch bewertet wird. Uns gibt das Ergebnis das klare Zeichen, dass wir unser Ziel, bezahlbaren Wohnraum in Karlsruhe zu schaffen, erreichen. Dass nach einem Umzug die überwiegende Mehrheit in einer Volkswohnung weiterwohnen möchte, bestärkt uns zusätzlich. Auch die Zufriedenheit mit dem Wohngebäude stellt sich im bundesweiten Vergleich als überdurchschnittlich heraus. Dennoch werden wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen: Die Wahrnehmung der Befragten, dass sich die Belastung durch vermehrten Müll erhöht hat, lässt sich wahrscheinlich auf die Corona-Zeit zurückführen. Denn in dieser Zeit waren viele Menschen häufiger zuhause und es ist mehr Verpackungsmüll für Bestellungen oder Essen angefallen. Wir nehmen dieses Feedback aber gleichzeitig mit, um durch klarere Strukturen diese Situation zu verbessern.



Herzlichen Dank an alle Teilnehmer:innen der Mieterbefragung! Unter allen Teilnehmenden wurde insgesamt drei Mal ein mietfreier Monat ausgelost. Der Gewinn wurde am 24.11.2021 an Edita K., Alexander R. und Rosa K. übergeben. Herzlichen Glückwunsch!

89%

finden, die Volkswohnung ist eine faire Vermieterin

75%

sagen, dass die Miethöhe angemessen ist

90%

sind mit der Freundlichkeit unseres Service-Centers sehr zufrieden

8/10

Mieter:innen sind mit der Wohnung zufrieden

>80%

wollen nach einem Umzug bei der Volkswohnung bleiben

Aktivitäten im Quartier

In vielen verschiedenen Stadtteilen arbeiten wir eng mit sozialen Organisationen wie beispielsweise der AWO, der Caritas, der Diakonie oder dem Badischen Landesverein für Innere Mission zusammen. Auf dieser Seite zeigen wir Ihnen eine kleine Auswahl an Veranstaltungen, Sportangeboten und Unterstützungsmöglichkeiten, die Sie kostenlos oder gegen ein geringes Entgelt nutzen können. Schauen Sie bei den jeweiligen Partner:innen auf die genannten Webseiten, dort finden Sie noch viele weitere interessante Hinweise.

AWO

Wohn-Café im Rintheimer Feld (Heilbronner Straße 22, www.awo-karlsruhe.de)

Täglich (Mo. – So.) 12:00 bis 14:00 Uhr
Mittagstisch

Dienstags 15:00 bis 16:00 Uhr
Yoga auf dem Stuhl mit Constanze Melcher

Sonntags 14:30 bis 17:00 Uhr
Spielenachmittag mit Kaffee und Kuchen

Bürgerzentrum Innenstadt (Adlerstraße 33, www.bz-innenstadt.de)

Freitags ab 12:30 Uhr
Quartiersmahlzeit (Kostenbeitrag 5 € inkl. Getränke – für Inhaber:innen des Karlsruher Passes 3 € inkl. Getränke). Voranmeldung unbedingt nötig unter bz-innenstadt@t-online.de oder telefonisch 0721 389 583 (Anrufbeantworter).

Caritas

Bürgerzentrum Daxlanden (Waidweg 1c, www.caritas-karlsruhe.de)

Montags 14:30 bis 15:15 Uhr
Sturzprophylaxe im Vereinsraum (Kostenbeitrag 3 €)
Mittwochs (14-täglich) 15:00 bis 17:00 Uhr
Handarbeitsgruppe

Donnerstags 10:45 bis 11:30 Uhr
Walk-Runde

Freitags 09:00 bis 11:00 Uhr
Elterncafé mit Spielgruppe

Bitte melden Sie sich für alle Angebote bei der Quartiersmanagerin Elvira Hauser (0721 824 87-150) an.

Diakonie

Startpunkt Nordweststadt (Bienwaldstraße 18)

Donnerstags 09:30 bis 11:30 Uhr
(Anmeldung: startpunktnordweststadt@dw-karlsruhe.de)

Die Startpunkt-Elterncafés sind wertvolle Treffpunkte und Beratungsstellen für werdende Eltern und für Mütter und Väter mit Kindern bis drei Jahren und bereits in vielen Stadtteilen zu finden. Mehr Informationen gibt es hier: www.dw-karlsruhe.de

MILO – Miteinander lernen in Oberreut (Jugend- und Gemeinschaftszentrum Weiße Rose, Otto-Wels-Straße 31)

wochentäglich 14:00 bis 17:00 Uhr
Jugendliche finden hier einen ansprechenden Arbeitsplatz, Unterstützung bei Hausaufgaben, Vorbereitungen für Klassenarbeiten und Bewerbungen. Das Angebot ist kostenlos.

Badischer Landesverein für Innere Mission

Quartiersprojekt Waldstadt
(Königsberger Straße 37, www.badischer-landesverein.de)

Der Mitmach-Laden Waldstadt (Königsberger Straße 37) hat dienstags von 14:00 bis 17:00 Uhr (auch virtuell), donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr und freitags von 10:00 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Telefonische Beratung gibt es zusätzlich montags von 10:00 bis 13:00 Uhr und mittwochs 13:00 bis 15:00 Uhr. Die Quartiersmitarbeiterinnen – Monika Scheytt und Franziska Sedlaczek – informieren Sie gerne über die weiteren Angebote.

Freitags ab 11:00 Uhr
Interkulturelles Kochen
Bitte melden Sie sich bis dienstags an (0721 40 242 125, quartiersprojekt-waldstadt@badischer-landesverein.de).

Wir sind für Sie da

Service-Center

Montag bis Donnerstag
08:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr
T 0721 35 06 350
service@volkswohnung.de

Im Notfall rund um die Uhr erreichbar

Heizungsreparatur, Wasserrohrbruch, Aufzugsstillstand usw. außerhalb der Öffnungszeiten:
T 0721 35 06 122

Bei Störungen und Ausfällen des Rundfunk- und Fernsehempfangs:

T 0221 466 19 100
M 0176 888 66 310

Online-Soforthilfe:

www.unitymedia.de/stoerung

Weitere Kontakte

Möchten Sie Eigentum erwerben?
T 0721 35 06 222
verkauf@volkswohnung.de

Sind Sie auf der Suche nach einer Gewerbeeinheit?

T 0721 35 06 444
gewerbe@volkswohnung.de

Haben Sie Fragen zur Wohnungseigentumsverwaltung?

T 0721 35 06 483
wohnungseigentumsverwaltung@volkswohnung.de

Wollen Sie eine Wohnung bei uns mieten?

Ihr Mietgesuch können Sie online auf unserer Website hinterlegen:
www.volkswohnung.de

Impressum

Herausgeber
Volkswohnung GmbH
Unternehmenskommunikation
Ettlinger-Tor-Platz 2
76137 Karlsruhe
T 0721 35 06 0

wirundhier@volkswohnung.de
www.volkswohnung.de

V.i.S.d.P.
Pia Hesselschwerdt
Leiterin Unternehmenskommunikation

Redaktion
Pia Hesselschwerdt, Delphine Pfaus, Stephanie Schulze, Gudrun Ziegler, Sarah Nagel (sn)

Fotos / Abbildungen

Andrea Fabry (S. 13 unten + S. 3), Carl Forger (S. 12 oben, Mitte rechts und unten, S. 14 rechts, S. 16 + S. 3, S. 18), Paul Gärtner (S. 8, S. 8/9 + S. 3), HLZ Illustrationen (S. 10/11, S. 12/13, S. 17 Mitte, S. 19, S. 20), HLZ (S. 14 links, S. 17 rechts), Kränzle + Fischer-Wasles (S. 11 Mitte), Bruno Kelzer (Titel, S. 4, S. 5, S. 6, S. 7 links + S. 3, S. 12 links, S. 15 + S. 3, S. 19), Patrick Langer (S. 10 unten), Christoph Mack (S. 2, S. 11 unten), Jeff Mirkes (S. 10 oben), Flora Press/Helga Noack (S. 20 oben), Silke Walz (S. 10 Mitte, S. 11 oben, S. 14 Mitte, S. 17 links, S. 21), unsplash/Kiwihug (S. 20 unten + S. 3)

Konzept und Gestaltung

Heine / Lenz / Zizka Projekte GmbH
www.hlz.de

Lithographie
www.max-color.de

Druck
Stober Medien GmbH
www.stober.de



Sie sind umgezogen? Oder Sie möchten ab sofort auf eine Zustellung verzichten? Dann schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an wirundhier@volkswohnung.de oder per Brief an: Volkswohnung GmbH, Unternehmenskommunikation, Ettlinger-Tor-Platz 2, 76137 Karlsruhe.



Fröhliche Weihnachten und ein gesundes, glückliches neues Jahr!

Wohnen bedeutet für uns mehr denn je, füreinander da zu sein. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig ein stabiles soziales Umfeld ist. Wir möchten Begegnungen ermöglichen und ein gelingendes soziales Miteinander in den Quartieren fördern.

Deswegen unterstützen wir mit unserer diesjährigen Weihnachtsspende das Projekt „Quartierskino“ der Kinemathek Karlsruhe e. V. Hier kommen Nachbar:innen zu einem gemeinsamen Kinoabend zusammen und lernen sich so über das übliche „zwischen Tür und Angel“ hinaus kennen.

Einmal im Monat zeigt das Projekt einen Film für alle Stadtteile und Interessierten; im Anschluss findet ein gemütliches Zusammensein in der Kinemathek Cafe · Bar statt. Das Projekt ist etwas ganz Besonderes und passt wunderbar zu unserer Vision einer starken Gemeinschaft.

Mehr Infos unter: www.quartierskino.de